

# Spielend Klimaschutz verstehen

Brettspiel „Treepoly“ in Blankenese vorgestellt

In der Bücherhalle Blankenese wurde kürzlich nicht nur gelesen, sondern auch gespielt. Beim „Treepoly“-Spielevormittag des Zukunftsforums Blankenese konnten Besucherinnen und Besucher ausprobieren, wie sich Nachhaltigkeit spielerisch vermitteln lässt.



Alle fröhlich beim Spielen: (v. l.) **Dr. Rosario Then de Lammerskötter**, **Ruth Lahmann**, **Tina Reinhardt**, **Dirk Lammerskötter**, **Birgit Siemssen** und **Lorenz Westphal** testen in der Bücherhalle Blankenese das Klimabrettspiel „Treepoly“. Fotos: mh

---

## BLANKENESE

30. März 2026

## LOKALES

Marvin Hinrichsen

---

Klimaschutz einmal anders erleben: In der Bücherhalle Blankenese wurde kürzlich nicht nur gelesen, sondern auch gespielt. Beim „Treepoly“-Spielevormittag des Zukunftsforums Blankenese konnten Besucherinnen und Besucher ausprobieren, wie sich Nachhaltigkeit spielerisch vermitteln lässt. Rund um das neu entwickelte Brettspiel ging es um Bäume, Stadtbegrünung und die Frage, wie Menschen ihren eigenen ökologischen Fußabdruck verringern können.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Bücherhalle Blankenese statt und brachte Teilnehmende aus verschiedenen Generationen zusammen. Im Mittelpunkt stand das Brettspiel „Treepoly“, entwickelt von Birgit Siemssen. Die Idee dahinter: Klimawissen vermitteln und gleichzeitig zeigen, dass nachhaltiges Handeln auch Spaß machen kann. Ich habe ein Brettspiel entwickelt, bei dem es darum geht, Bäume zu pflanzen und einen Stadtwald wieder aufzubauen, der unter Dürre und Klimaextremen gelitten hat“, berichtet Siemssen.



Das Brettspiel „Treepoly“ von Birgit Siemssen setzt auf Klimawissen statt Immobilienhandel. Ziel des Spiels ist es, durch nachhaltige Entscheidungen einen eigenen Stadtwald aufzubauen.

Die Spieler bewegen sich über verschiedene Felder, auf denen klimafreundliches oder klimaschädliches Verhalten dargestellt wird. Wer nachhaltig handelt, wird belohnt, wer sich umweltschädlich verhält, muss im Spiel bezahlen oder verliert eine Runde.

Ein wichtiger Bestandteil sind Wissensfragen rund um Klima, Natur und Umwelt. Landet ein Spieler auf einem entsprechenden Feld, stellt ein Mitspieler eine Quizfrage. Wird sie richtig beantwortet, kann der Spieler einen Baum gewinnen und seinen eigenen Stadtwald weiter aufbauen. Wird sie falsch beantwortet, landet man im „Ödland“ und muss eine Runde aussetzen. „Es ist nicht nur ein Lernspiel“, sagt Siemssen. „Natürlich gehört auch Glück dazu. Man würfelt und hat manchmal Glück und manchmal nicht. Aber die Idee ist, Klimawissen mit positivem Verhalten zu verbinden.“

Die Idee für das Spiel entstand aus einer persönlichen Erfahrung. Viele Klimaspiele auf dem Markt seien ihr zu negativ gewesen. „Man geht aus manchen Spielen heraus und hat das Gefühl, dass es eigentlich keine Hoffnung mehr gibt“, sagt Siemssen. „Ich wollte ein Spiel entwickeln, das den Wert der Natur in den Mittelpunkt stellt und zeigt, dass wir handeln können.“ Gerade Bäume spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie binden CO<sub>2</sub>, kühlen Städte und sind Lebensraum für viele Arten. Gleichzeitig leiden Wälder weltweit unter Klimaveränderungen, Trockenheit und

Extremwetter. Im Spiel wird dieser Zusammenhang verständlich dargestellt: Wer nachhaltig handelt, kann seine Stadt grüner machen und widerstandsfähiger gegenüber Hitze, Luftverschmutzung und Artenverlust.

Unterstützt wurde die Entwicklung des Spiels auch vom Zukunftsforum Blankenese, das sich seit Jahren mit Nachhaltigkeitsthemen im Stadtteil beschäftigt. Für Dr. Rosario Then de Lammerskötter vom Zukunftsforum Blankenese ist das Spiel ein gutes Beispiel dafür, wie Menschen selbst aktiv werden können. „Wir brauchen nicht wenige Menschen, die Nachhaltigkeit perfekt umsetzen, sondern viele Menschen, die sich überhaupt auf den Weg machen“, sagt sie. „Der erste Schritt ist entscheidend. Ein Spiel wie Treepoly kann eine Tür in diese Richtung sein.“ Nachhaltigkeit beginne oft im Kleinen, betont sie. Wichtig sei, dass möglichst viele Menschen anfangen, ihr Verhalten zu reflektieren und Schritt für Schritt Veränderungen umzusetzen.



Bäume pflanzen statt Straßen kaufen: Auf dem Spielfeld von „Treepoly“ treffen Spieler klimafreundliche oder klimaschädliche Entscheidungen und beantworten Umweltfragen.

Beim Spielevormittag konnten Besucherinnen und Besucher das Brettspiel direkt ausprobieren. Dabei entstand schnell eine lebhafte Diskussion über Klimaschutz, Natur und nachhaltige Lebensweise. Eine der Teilnehmerinnen war Tina Reinhardt, die über den Newsletter des Zukunftsforums von der Veranstaltung erfahren hatte. Für sie liegt der Wert des Spiels vor allem darin, komplexe Themen verständlich zu machen. „Es bietet allen Generationen die Möglichkeit, spielerisch zu erkennen, welchen Wert der Wald oder die Natur für uns hat“, sagt Reinhardt. Gleichzeitig könne man durch die Fragen im Spiel dazulernen. Fehler seien im Spiel erlaubt – anders als in der Realität. „Hier kann man Fehler machen, die die Natur nicht verzeiht, die das Spiel aber verzeiht.“

Auch Dirk Lammerskötter beobachtet bei solchen Veranstaltungen positive Reaktionen. „Es entstehen immer sehr konstruktive Diskussionen“, sagt er. Viele Teilnehmer äußerten den Wunsch, dass sich das Spiel weiter verbreitet und

mehr Menschen sich damit beschäftigen. Das Brettspiel „Treepoly“ ist erst seit kurzem auf dem Markt. Kurz vor Weihnachten erschien die erste Version. Inzwischen zeigen mehrere Umweltorganisationen und Stiftungen Interesse daran, darunter auch Bildungseinrichtungen und Umweltverbände. Besonders Schulen könnten das Spiel künftig im Unterricht einsetzen.

Mit Formaten wie diesem Spielevormittag wollen die Initiatoren zeigen, dass Klimaschutz nicht nur ein politisches Thema ist, sondern im Alltag beginnt – manchmal sogar mit einem Würfelwurf auf einem Spielbrett.

**mh**

- **KOMMENTAR:**

### **Das Monopoly der jungen Generation?**

Ich erinnere mich noch gut an Diskussionen mit meinen Eltern über Klimaschutz. Es wurde viel geredet, argumentiert und manchmal auch gestritten. Unterschiedliche Generationen blicken oft mit ganz verschiedenen Erfahrungen auf dieselben Probleme. Gerade deshalb steckt in einem Spiel wie Treepoly eine interessante Idee. Es zeigt auf spielerische Weise, welche Folgen unser Handeln für Umwelt und Klima haben kann. Ohne erhobenen Zeigefinger, aber mit vielen kleinen Aha-Momenten. Spieler merken schnell, dass Ressourcen begrenzt sind, dass Entscheidungen Konsequenzen haben und dass nachhaltiges Handeln am Ende allen zugutekommt.

Vielleicht liegt genau darin die Stärke solcher Ansätze. Denn manchmal erreichen Spiele Menschen, die für klassische Debatten kaum noch empfänglich sind. Vielleicht bringt so ein Spiel sogar den einen oder anderen Kritiker des Klimaschutzes ins Nachdenken. Das klassische Monopoly wird sicher weiterhin auf vielen Wohnzimmertischen liegen. Doch vielleicht wächst gerade eine Generation heran, die außer um Straßen und Hotels auch um Wälder, Klima und Verantwortung spielt.

Quelle: <https://www.der-rissener.de/news/brettspiel-treepoly-in-blankenese-vorgestellt> vom 30.03.26